

ema  
chutz

Bericht  
des Hoch-  
Mitarbei-  
auftragten  
aus Mün-  
nitzung des  
. Weitere  
ind unter  
Kanalsa-  
ler-Straße  
der städti-  
mit neuen  
ktuntersu-  
tung von  
die Hess-  
Gymnasi-  
ng eines  
projektver-  
n Altstadt-  
rung des  
raßenbau-  
e Anfrage  
chtung ei-  
es an der  
Kranken-  
huss tagt  
n kleinen  
ses. - rw

gern  
e vor

Ortsver-  
zu einem  
Herz der  
e Neuge-  
aße unter  
adt Burg-  
zentrum".  
d Bürger-  
ie neuen  
punkt ist  
hof. Der  
Stunden  
im Hotel  
ster und  
ern beim  
e zur Ver-  
- red

# Bigband: Jung, modern und voller Energie

Konzert der Burghauser Formation am Samstagabend im Stadtsaal begeistert Zuschauer mit unkonventioneller Musik



**Ausdrucksstark:** Jazzsängerin Julia Fehenberger.



**Jan-Peter Klöpfel stand als Komponist im Mittelpunkt des Big-Band-Konzerts, wusste aber auch als Improvisationskünstler am Flügelhorn zu überzeugen.**



**Wolfgang Pietsch, Bassklarinette und Richard Köster, Trompete.**

**Burghausen.** Schlagzeugintro – von der ersten Minute an geht die Big Band Burghausen neue Wege. Nicht Duke Ellington oder Glenn Miller leiten den Abend ein, sondern Phil Collins' Komposition „Sussudio“. Mit vollem Einsatz füllen die gut zwanzig Musiker aus der Region den Stadtsaal mit rockigen Klängen. Die Rhythmusgruppe sorgt für das unheimlich präzise Fundament, und die Bläser schöpfen die volle Kapazität ihrer Lungen aus.

Big-Band-Leiter Wolfgang Pietsch macht von Anfang an klar, wie er die zeitgenössische Inter-

pretation eines Jazz-Orchesters versteht. Er nutzt die volle Bandbreite an Dynamik und Potenzial, die in den hervorragenden Musikern steckt. Spätestens mit dem ersten Auftritt von Sängerin Julia Fehenberger mit „Route 66“ können sich auch hart gesottene Fans des klassischen Big Band Sounds nicht der Faszination der frischen, unbekümmerten Herangehensweise an die Musik erwehren.

Bläsersoli, Gesang und Band ergänzen sich hervorragend. Der erst 16-jährige Richard Köster begeistert mit seinem Trompetensolo zu „Super Chief“ und beweist,

dass die musikalische Bildung in der Region große Talente hervorbringt.

Höhepunkt des Abends ist die Aufführung der Stücke von Jan-Peter Klöpfel. Wolfgang Pietsch hatte den jungen Hamburger eingeladen und mit der Big Band fünf Stücke des Arrangeurs und Komponisten einstudiert. Auch Klöpfel geht neue Wege bei der Big Band Musik, ohne ihre Herkunft zu verleugnen. Mit einem großen Orchester schafft er es, Intimität zu erzeugen, die unwillkürlich an das Trio von Esbjörn Svensson erinnert. Leise, melodische, fast

poetisch wirkende Abschnitte folgen abrupt auf fortissimo-Passagen ohne unpassend zu wirken. Die intensiven Spannungsbögen lösen sich in melodischen Soli auf, die Klöpfel mit seinem Flügelhorn zaubert. Gemeinsam beweisen Komponist, Dirigent und Musiker, dass nicht nur Profis erstklassige Musik spielen können. Was an der ein oder anderen Stelle vielleicht an technischer Versiertheit fehlt wird durch den Enthusiasmus wieder wett gemacht, mit dem alle Beteiligten die Musik zum Leben erwecken. Jazzwoche und Summer-Jazz-Night ha-

ben Burghausen zu einer international renommierten Jazzstadt gemacht, doch die eigentlichen Aushängeschilder sind die lokalen Musiker, die in Big Bands, Combos oder auch Solo für den richtigen Groove sorgen. Die Burghauser Big Band hat im Stadtsaal mehr begeistert, als so mancher internationaler Star in den letzten Jahren auf der selben Bühne oder in der Wackerhalle. Die hervorragende Zusammenarbeit mit Jan-Peter Klöpfel wird fortgesetzt und ermöglicht hoffentlich noch viele weitere musikalische Höhepunkte.

- Stefan Hensel

- Fotos: Furtner